

Beratungs- und Lotsenkompetenz in Arztpraxen als zukunftsweisendes Modell gelingender Zugänge ins (psycho-)soziale Unterstützungssystem erhalten, weiterentwickeln und absichern

In Berlin werden derzeit in acht Bezirken Beratungs- und Lotsenprojekte in Arztpraxen durchgeführt. Bislang liegt die Konzentration dabei auf kinderärztlichen Praxen, es gelingen so Zugänge zu Familien, die Ansätze der Frühen Hilfen werden dadurch explizit unterstützt.

Die Ansätze und Finanzierungsmodelle weichen voneinander ab, aber alle Projekte arbeiten nach ähnlichen Handlungsprinzipien und verfolgen das gemeinsame Ziel:

Die Beratenden und Lotsen sind direkt in den Arztpraxen zu erreichen. Sie beraten, vermitteln und unterstützen bei sozialen, familiären oder persönlichen Problemen – über die medizinische Behandlung hinaus.

Das Vertrauen in die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte ist in der Bevölkerung groß. Selbst Menschen, die sonst keinen Zugang zu beratenden und unterstützenden Angeboten finden, suchen gleichwohl ihre Arztpraxis auf. Dies gilt insbesondere für Familien mit (noch) kleinen Kindern. Für sie sind diese Beratungs- und Lotsenprojekte entscheidende Türöffner. Durch die direkte Integration in die Arztpraxen entsteht so eine niedrigschwellige Anlaufstelle, die zielgenau zu den benötigten Hilfen weiterleitet.

Arztpraxen, die aufgrund der hohen Behandlungsdichte und begrenzter Kapazitäten kaum noch die erforderliche individuelle Beratung und Begleitung leisten können, profitieren ebenfalls von diesem Angebot, da sie ihre Patientinnen und Patienten auch über den medizinischen Hilfebedarf hinaus gut versorgt wissen.

Zusammengefasst werden mit diesem Ansatz also

- **Personen, die Hilfe bedürfen, zielgenau an das Hilfesystem herangeführt und**
- **Arztpraxen entlastet,**
- **Bedarfe ermittelt und sichtbar gemacht,**
- **frühzeitige Hilfen möglich gemacht, die Leid mindern, einen bedarfsgerechten Mitteleinsatz ermöglichen und aufwändigere spätere Maßnahmen ersparen.**

Die derzeit eingesetzten Finanzierungen (z. B. Mittel des Flexibudget oder Präventionsmittel der GKV) sind auf eine modellhafte Erprobung angelegt und befristet. Eine landesweit abgestimmte Finanzierung, Verteilung und bedarfsorientierte Absicherung stehen bislang nicht in Aussicht. Der aktuelle Berliner Koalitionsvertrag hatte bereits die Absicht formuliert, *ein „Landesprogramm Kombipraxis mit Sozialberatung“ auszubauen, die Finanzierung sicherzustellen, in den Bezirken zu erproben und zu evaluieren*. Dieses Vorhaben ist in der laufenden Legislaturperiode jedoch nicht in Angriff genommen worden.

Berlin hat mit den Lotsenprojekten in Arztpraxen über Jahre wertvolle Erfahrungen gesammelt, die die medizinische Versorgung unterstützen und die gezielte Heranführung an geeignete Hilfeangebote verbessern. Berlin sollte weiterhin davon profitieren. Die Idee der „Kombipraxen mit Sozialberatung“ und ihre landesweite Planung und Absicherung muss weiter auf Berlins politischer Agenda bleiben. Wir begrüßen daher die bislang erfolgreich etablierten Angebote und sehen diese Arbeit als einen Impuls zur Verstetigung und Ausweitung der Angebote.

Berlin, Juli 2026

Carolina Böhm, Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit Steglitz-Zehlendorf

Uwe Brockhausen, Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit

Klaus Peter Dilger, Geschäftsführer Jugendwohnen im Kiez Jugendhilfe gGmbH

Stefanie Falk, Geschäftsführende Vorständin soziale Gesundheit e.V.

Prof. Dr. Wolfgang Henrich, Direktor der Klinik für Geburtsmedizin der Charité

Simon Hertel, Bezirksstadtrat für Jugend und Gesundheit Charlottenburg-Wilmersdorf

Martin Isermeyer, Geschäftsbereichsleiter Kinder- und Jugendhilfe EJF gemeinnützige AG

Christoph Keller, Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit Mitte

Max Kindler, Bezirksstadtrat für Jugend, Familie und Gesundheit Friedrichshain-Kreuzberg

Dr. Cordelia Koch, Bezirksbürgermeisterin Pankow

Hannes Rehfeldt, Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit Neukölln

Vanessa Schwartz, Geschäftsführerin Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Rona Tietje, Bezirksstadträtin für Jugend und Familie Pankow

Hanna Vierck, Pädagogische Leitung KJHV | KJSH Stiftung

Weitere Unterzeichner*innen:

Konstanze Böhnke, Koordinatorin Frühe Hilfen, Bezirksamt Mitte, Jugendamt

Judith Verbeek, Kinderärztin

Anne-Sophie Braun, Kinderärztin in Ausbildung

Marion Sperber, Koordinatorin Frühe Hilfen, Bezirksamt Pankow, Jugendamt

Anne Thiel-Klein, Bündnis 90/Die Grünen

Julia Baudier, Jugendwohnen im Kiez Jugendhilfe gGmbH

Maike Pincus, Kinderärztin, Kinderarztpraxis Karow

Claudia Semper, Kinderärztin, Kinderarztpraxis Karow

Agnes Spiegel, Sozialberaterin, Soziale Gesundheit e.V.

Mara Kowalewsky, Elternberaterin, Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Karin Zapfe, Sozialpädagogin, Stützrad gGmbH

Sabine Merz, Leiterin Jugend- und Familienförderung, Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Jugendamt

Regina Kittler, Jugendpolitische Sprecherin der Linksfraktion im Abgeordnetenhaus

Peter Cersovsky, Geschäftsführer Stützrad gGmbH

Henriette Schulz-Al Meghta, Familienlotsin, Jugendwohnen im Kiez Jugendhilfe gGmbH

Konstantin Hauß, Arzt für Allgemeinmedizin, MVZ Senger

Nina Weiß, sozialpädagogische Beraterin in Arztpraxen, Pestalozzi-Fröbel-Haus

Gabi Renner, ELBA-Kreuzberg, Jugendwohnen im Kiez Jugendhilfe gGmbH

Dr. Catrin Gocksch, Bezirksstadträtin für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Bürgerdienste Lichtenberg

Carolin Weingart, Bezirksstadträtin für Soziales, Gesundheit, Arbeit und Teilhabe Treptow-Köpenick

Esther Wolffhardt, Abteilungsleitung Sozialpädagogische Praxis, Pestalozzi-Fröbel-Haus

Johanna Scheller, Koordinatorin Kinderarmutsprävention, Bezirksamt Pankow, Jugendamt